

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirke 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 33.

Samstag, den 19. März 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.



Am Montag, 28. März.  
vormitt. 11<sup>1/2</sup> Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt I. Meistern Abt. 18 und 19 Meisternebene u. Hinterer

Rauherberg:

Am: 4 Eichen Ausschuß Scheiter und Prügel, 37 buchene Prügel, 20 dto. Ausschuß Scheiter und Prügel, 15 Nadelholz-Prügel, 20 dto. Ausschuß Scheiter und Prügel, 15 Nadelholz Prügel, 247 dto. Ausschuß Scheiter und Prügel, 34 dto. Anbruch und Abfallholz.  
Ferner: Am: 3 Buchen und 24 Nadelholz-Reisprügel.

Distrikt II. Eiberg Abt. 108 u. 109. Oberes Gustrich und Oberer Lindengrund:

Am: 27 Eichen Ausschuß Scheiter und Prügel, 6 buchene Scheiter, 18 dto. Ausschuß Scheiter und Prügel, 78 Nadelholz Scheiter, 175 dto. Ausschuß Scheiter und Prügel, 4 Eichen, — 1 Buchen — und 56 Nadelholz Anbruch und Abfallholz.

Ferner: Am: 2 Buchen und 165 Nadelholz Reisprügel.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Am Montag, den 21. März d. J.  
vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathause, die von den Trottoirs ausgenommenen **Platanen u. ein Kastanienbaum** im Aufstreich verkauft, wozu Käufer eingeladen sind.

Stadtspflege: Rometsch.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Bürger, welche **Reparationsholz** zu erhalten wünschen, wollen dies bis **Samstag, den 26. März d. J.** bei der Stadtspflege anzeigen.

Stadtspflege: Rometsch.

## I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfiehlt bestens

Chr. Pfau.

## Bekanntmachung,

betreffend die Frühjahrskontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 6. und 7. April 1892 statt und zwar: in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören **am 7. April 1892, Nachmittags 3 Uhr** nach der neuen (mitteleuropäischen) Zeit.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionskurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen, und sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im März 1892.

Bezirkskommando.

## Fortbildungsschule Wildbad.

Die Prüfungen an der Fortbildungsschule durch Herrn Prof. Baish aus Heilbronn finden statt:

am Montag, den 21. d. M. abends 1/2 8 Uhr in der Realschule mit den Söhnen,  
am Dienstag, den 22. d. M. nachm. 4 Uhr in der Volksschule mit den Töchtern;  
die Schlussfeier der Gewerblichen Fortbildungsschulen mit Preisverteilung und Ausstellung der Arbeiten am Sonntag, den 27. vormittags 11 Uhr.

Die Herren Meister, sowie die Angehörigen der Zöglinge werden hierzu freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Gewerbelehrerrats:  
Reallehrer Honold.

## Liederkranz Wildbad.

Sonntag, den 20. März 1892

## Abend-Unterhaltung

im Gasthaus z. „kühlen Brunnen.“

Die verehrl. Ehren- und Passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können eingeführt werden.

➡ Anfang präzis abends 8 Uhr. ➡

Der Vorstand.

**Rechnungen** werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **B. Hofmann.**

W i l d b a d.

## Nekruten-Verein.

Nächsten Sonntag, den 20. März  
Nachmittags präzis 3 Uhr  
findet im

### Gasthaus z. Eisenbahn

eine Versammlung statt, wozu die Jahrgänge 1870 und 71 freundlichst eingeladen sind. Wohlzähliges Erscheinen wird wegen wichtiger Besprechung erwartet.

Der Vorstand.

## Erklärung!

Die gegen Frau S. und eine ledige Mann'sperson ausgesprochenen Gerüchte, sind nicht von mir erfunden und verbreitet, sondern schon am 27. v. M. von H. Junt öffentlich ausgesprochen worden.

G. Meyinger  
u. 3 Zeugen.

 Allen Joseph  
gratuliert  
der Wildbader Anzeiger  
zum heutigen Tage!

W i l d b a d.



Ein gut erhaltener  
Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Redaktion.

Eine Partie einfache, schöne

## Kleiderkästen

hat billigst zu verkaufen.

B. Haenzler,  
Sägreiner.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke  
„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung pr.  $\frac{1}{2}$  Ko. M. 1.60  
f. Menado " " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " " 1.80  
extraf. Mocca " " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennethode  
kräftiges feines Aroma.

### Große Criparis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen von 1,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Pic.  
Niederlage in Wildbad bei Carl Wilh. Bott.  
„Calmbach“ M. Deder. 7

## I<sup>a</sup> Schweizer-Käse

## I<sup>a</sup> Backstein-Käse

wie auch

## Kräuter-Käse

empfiehlt

C. W. Bott.

Reutlingen, den 17. März 1892.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetrußt teilen wir Verwandten und  
Freunden mit, dass unser innigstgeliebter Gatte,  
Vater, Bruder und Schwager

**Stadtpfarrer Haerle,**

heute Nachmittag von seinem langen Leiden  
erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen

die tiefbetrußte Gattin:

**Marie Haerle geb. Paulus**

mit ihren Kindern:

Heinrich Härle, Vikar, Maria Härle,

Sophie Härle, Willi Härle,

Hermann Härle

und ihrem Pflegesohn: Otto Thermann.

Beerdigung: Samstag, den 19. März Nachmittags 4 Uhr.

## Valentin Baur,

P f o r z h e i m

### Kupferwarengeschäft u. Verzinnungsanstalt,

4 Große Gerberstraße 4,

M. Zaiß Nachfolger,

bringt hiemit sein Geschäft einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere den tit. Hoteliers, Gastwirten, Gewerbetreibenden etc. in empfehlende Erinnerung.

Mache ganz besonders auf meine haltbare, rein englische Verzinnung, sowie meine Kupferböden unter Emaillewaren, aufmerksam.

Reparieren und Verzinnen jeden Tag bei äußerst billiger Berechnung.  
Loos in Kupfer- und Emaillewaren aller Art.

## Thee neuester Sorte

von

### Robert Scheibler, London & Cleve.

à Mk. 0,55 0,60, 0,65, 0,80, 1,— und 1.10 per  $\frac{1}{2}$  Pfund Netto  
Gewicht enthaltendes Paket und in ausgeführt feinsten Mischungen  
empfiehlt

Chr. Brachhold.

Hemden, Unterhosen, Unterjacken in Wolle, Halb-  
wolle und Baumwolle;

Socken das Paar zu 50, 60, 70 Pfg. bis 2 Mk.;

Gestrickte Herren-Westen von 3 Mk. an;

Arbeits-Hemden und Arbeitsblousen etc. etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilh. Ulmer.

W i l d b a d.

## Freiburger Münster-Lose à Mk. 3.—

Ziehung 6. und 7. April 1892.

## Stuttgarter Pferde-Lose à Mk. 2.—

Ziehung 28. April 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

## Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die Buchdruckerei von  
Bernhard Hofmann.

## Konfirmanden-Listen

per Stück 3 S sind zu haben in der Buchdruckerei des Bl.

## Gesangbücher

In schöner Auswahl sind zu haben in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.



## Konfirmanden-Hüte

In größter Auswahl schon von M. 1.50 an empfiehlt Karl Kometsch, Kürschner.

## Haarabschwämme

Preis 30 Pfg. empfiehlt Chr. Pfan.

## Konfirmanden-Knzüge

sind am Lager vorrätig billigt bei

G. Nieringer.

W i l d b a d.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

### Schuhwaren-Lager



von den feinsten bis zu den stärksten Herren-Zugstiefeln, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Herren Gadenstiefel, hohe Zungenstiefel, Arbeiterstiefel, Stramin-Schuhe, feinste Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder u. Stoff, feinste Winter-Waren jeder Art, zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Stift-Creme, Faselin, Leder-Appretur und Lack. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klump.

## K u n d s c h a u.

Stuttgart, 15. März. (Die Zulassung von Männerorden in Württemberg.) Das Staatsministerium hat die bei ihm eingegangenen Petitionen für und gegen die Zulassung von Männerorden in Württemberg seiner Beratung unterzogen und über dieselbe Seiner Majestät dem König Vortrag erstattet. In Uebereinstimmung mit dem seit Erlassung des Gesetzes vom 30. Januar 1862, betr. die Regelung der Verhältnisse der Staatsgewalt zur kathol. Kirche, festgehaltenen Standpunkt und in der Erwägung, daß die Gründe, aus welchen die Anträge auf Genehmigung der Einführung von Männerorden in den Jahren 1864, 1870, 1887, und 1891 ablehnend beschieden wurden, zur Zeit in gleicher Weise, zum Teil in verstärktem Maße zutreffen, ist das Staatsministerium einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß der an dasselbe gerichteten Bitte, die Errichtung einiger Männerklöster in der Diözese Rottenburg zu ermöglichen, eine Folge nicht zu geben sei. Die Regierung hat zahlreiche Beweise davon gegeben, daß sie bemüht ist, das Wohl und die Interessen der katholischen Kirche ebenso wie der evangelischen Kirche zu fördern und den Wünschen des katholischen Kirchenregiments, soweit möglich, entgegenzukommen. Sie glaubt erwarten zu dürfen, daß ihr Verhalten in der Ordensfrage nicht als ein Mangel an Wohlwollen gegen die katholische Kirche ausgelegt und dargestellt wird.

Badnang, 14. März. Gestern nachmittag verbreitete sich hier die erschütternde Kunde von einem in Heutenbach bei Unterweissach ausgeübten Raubmord. Der ledige, 64 Jahre alte Bauer Dav. Häußer von dort, welcher vor kurzer Zeit aus Amerika zurückgekehrt war und seitdem in einem ziemlich abseits gelegenen Hause ganz allein wohnte, wurde gestern morgen in seiner im Erdgeschoß befindlichen Wohnung ermordet, mit dem Oberkörper auf dem Bette liegend, aufgefunden. Auf dem Tisch fand sich ein blutiger Hammer, mit welchem dem Ermordeten die Hirnschale eingeschlagen wurde. Aus einem Koffer, welcher vermutlich das vorhandene Bargeld enthielt, war das Schloß

mit einem Zentrumsbohrer herausgemacht und der Inhalt geraubt. Die Wörder waren durchs Fenster, welches durch Einrücken einiger Schrauben leicht geöffnet werden konnte, in die wohlverschlossene Wohnung eingedrungen. Als der That verdächtig wurden zwei Brüder Namens Fellmeth, ein Schreiner und ein Bäcker in Haft genommen. Bei letzterem waren an den frisch gewaschenen Kleidern noch deutlich Blutspuren zu erkennen. Dieselben hatten am Freitag abend in einer Wirtshaus des Orts mit Häußer gezecht, bei welcher Gelegenheit dieser auf sein Geld zu sprechen kam, das in einem gut verschlossenen Koffer verwahrt sei. Da nach dem Befund der heute vorgenommenen Sektion noch Spreisereste im Magen sich vorfinden, welche er am Freitag mittag in der erwähnten Wirtshaus zu sich genommen, so ist anzunehmen, daß der Mord in der darauffolgenden Nacht ausgeführt wurde. Näheres wird wohl in Bälde die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Murrhardt, 16. März. Gestern abend sprang Stationsmeister Müller von Hornsbach von einem Güterzug, als derselbe noch in Bewegung war, und kam mit dem linken Fuß wahrscheinlich zwischen das untere Trittbrett und die Rampe. Der Fuß wurde im Gelenk und oberhalb der Knöchel gequetscht, so daß das Bein in der Mitte des Unterschenkels amputiert werden mußte. Außerdem hat der Verunglückte bedeutende Quetschungen der Kreuzbeingegend erlitten. Sein Zustand ist ein gefährlicher.

Steinheim a. Alsbach, 15. März. Nachdem gestern unser allgemein geachteter Schullehrer a. D. Sigmund Straub, 68 Jahre alt, aus dem Leben geschieden ist, ging heute morgen eine neue Trauerkunde durch unseren Ort: die einzige Tochter desselben, Frau Oberamtsrichters Blesinger Witwe, welche bei ihrem Vater wohnte sei heute nacht ebenfalls gestorben. Die Verstorbene hat nach nur zweijähriger glücklicher Ehe ihren Gatten verloren und hinterläßt ein einziges Kind. Vater und Tochter werden nun an einem Tage nebeneinander begraben. Für die hinterbliebene Witwe gewiß ein tiefschmerzliches Geschick.

Lorch, 14. März. In dem benachbarten Großdeinbach kam gestern nacht innerhalb Jahresfrist der zweite Mord vor. Mehrere Baurerksburschen zechten in der Wirtshaus zum Frieden in Kleindeinbach. Es scheint aber nicht sehr friedlich zugegangen zu sein, denn auf dem Heimweg nach Großdeinbach wurde der 24jährige Schäferbauer, der ein Mädchen begleitete, von einem andern ledigen Burschen Namens Reil erschossen. Das Motiv der That war Eifersucht.

Nagold, 15. März. In dieser Woche findet am hiesigen Schullehrerseminar die sogenannte Aspirantenprüfung statt. Zu derselben sind etwa 40 Knaben erschienen, wovon etwa 27 ausgenommen werden können. Der Zubrang zum Schulstand läßt bedeutend nach; in früheren Jahren mußten oft über 50 Proz. durchfallen.

Vöhringen, 14. März. Der diesmalige sehr strenge Nachwinter ist für den Gesundheitszustand der Bevölkerung von Stadt und Land sehr ungünstig. Unter der Kinderwelt herrschen die roten Flecken und entvölkern die Schulen, sind aber durchaus gutartig. Dagegen tritt die Diptheritis zwar nur in einzelnen Fällen, aber stets mit großer Heftigkeit auf. So hatte die Familie eines Arbeiters in einer Möbelfabrik das schwere Unglück, ihre sämtlichen 4 Kinder der furchtbaren Krankheit innerhalb 10 Tag. zum Opfer fallen zu sehen. Auf dem Lande hat die Influenza ihren verderblichen Wirkungskreis aufgeschlagen, und sind es besonders ältere Personen, die von der Krankheit heimgesucht worden.

München, 14. März. Das württembergische Königs Paar ist heute mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr hier eingetroffen; zum Empfang hatten sich sämtliche Mitglieder des Bayerischen Königshauses auf dem Bahnhofe eingefunden. Der Empfang war ein sehr herzlicher. Die Ehrenkompagnie trug große Gala-Uniform. Der Einzug in die Stadt verlief programmäßig: eine Reitereskorte geleitete die königlichen Equipagen. Eine jubelnde Volksmenge bildete Spalier; es herrscht bedrücktes trockenes Wetter; die Stadt ist reich besetzt.

— Der Prinzregent von Bayern verließ

dem König von Württemberg und seinem Gefolge hohe Ordensauszeichnungen: König Wilhelm das Großkreuz des Kronenordens, dem bayerischen Gesandten in Stuttgart, Graf Taufkirchen, sowie den obersten Hofchargen das Großkreuz des Friedrichordens, den Generälen Verri de la Boffa und Sagenhofen und weitere fünf hohe Orden.

— In der Mosel wurde die schrecklich verstümmelte Leiche des seit Wochen vermischten Maurer Schmitt von Trier mit durchschnittenem Halse und ausgeschlitztem Leib gelandet. Augenscheinlich liegt ein schweres Verbrechen vor.

— In einem Hause in Meidling spielte sich eine entsetzliche Bluttat ab. Der dortselbst wohnhafte Branntweinschänker Kotone schlitzte sich, während seine Familie im Schlafe lag mittels Glassplitter den Bauch auf und wurde ohnmächtig im Bette in einer Blutlache gefunden.

— Dem Bäckermeister Franz Müller aus Dessau, der nach Berlin gekommen war, um teils für sich, teils für jemanden, für den er gutgesetzt hatte, Zahlungen in der Höhe von 25,000 M. zu leisten, ist bei einem Besuch des Reichstheatertheaters die

Brieftasche, worin er die ganze Summe verwahrt hatte, abhanden gekommen.

— In der Nacht vom 13. auf 14. ds. drangen, wie aus Charleroi berichtet wird, in Pont-à-Celles drei verummte in das des in Dienst befindlichen Lokomotivführers B., knebelten dessen Frau und zwangen sie, ihnen den Ort anzugeben, wo sie ihr Geld verwahrte. Nachdem die Räuber 600 Fr. erbeutet, begossen sie Frau Bagantbeck mit Petroleum, zündeten es an und suchten das Weite. Glücklicherweise gelang es der Frau in ihrer Todesangst, sich der Fesseln zu entledigen und die sie umgebenden Flammen zu löschen, so daß sie mit Brandwunden davontkam. Von den Thätern fehlt jede Spur.

— Wie aus Warschau gemeldet wird, ist Lewizkaja, eine Station der russischen Südwestbahn, mit allen Gebäuden u. Material abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Um 1 Uhr 25 Min. in der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde in Paris ein neues Dynamitattentat in der Kaserne Lobau, worin 800 Municipalgarden kaserniert sind, verübt. Die Explosion war furchtbar und rief einen gewaltigen Schrecken unter

den Mannschaften hervor, die unbesiegt auf die Straße stürzten. Die Dynamitkombe zertrümmerte den Speisesaal, alle Fenster und die meisten Türen der Kaserne, sowie die Fenster der gegenüber liegenden Kirche. Niemand wurde verletzt, da die Mannschaften im 1. Stock schliefen. Der Polizeipräsident ordnete eine sofortige Untersuchung an, die jedoch ergebnislos blieb. Der Teil eines Zünders wurde auf dem Quai aufgefunden.

London, 12. März. Der große Ausstand der englischen Kohlengrubenarbeiter hat gestern und heute begonnen. Es feiern gegen 400 000 Grubenarbeiter, außerdem sind viele Fabriken wegen Kohlenmangels zu Betriebs einstellen gezwungen. So wurden 70 von den in Cleveland in Betrieb befindlichen 83 Hochofen ausgedient, sowie alle Eisens-, Stahlwerke und Eisenbergwerke in Cleveland geschlossen, wodurch zehntausend Arbeiter zum Feiern gezwungen werden.

## Verlangen Sie

Preislisten der besten und billigsten Weine vom Rhein, Mosel, Pfalz, Griechenland u. Friedrich Holl, Cannstatt.

## Nicht um Gold.

Eine Geschichte aus unsern Tagen von Constance Baronesse von Gandy.

(Nachdruck verboten.)

8.

„Gewiß, Kind, aber jetzt liege still und sprich nicht mehr, Du mußt schlafen! Ich bleibe bei Dir.“

Als ungefähr nach einer Stunde Senden an die Thür klopfte, um nachmals zu hören wie es Edith gehe, trat Jutta leise einen Augenblick hinaus in den Korridor u. sagte dem besorgten Vater:

„Seien Sie unbesorgt, Herr von Senden, das Kind schläft ganz fest. Ich werde die Nacht bei Edith bleiben, Herr von Senden. Mir macht das nichts aus, und Sie haben eine Veruhigung.“

Nach diesen Worten huschte sie, ohne anzusehen, geräuschlos in das Zimmer zurück.

Noch spät an demselben Abende saß Jutta an einem kleinen Tische in ihrem Schlafzimmer und schrieb.

Ein Lampenschirm schützte sorgfältig das Kinderbett vor den Strahlen, Edith, die längst alles Vorgefallene vergessen, schlief mit roten Backen den tiefen, gesegneten Kinderschlaf. Juttas Feder flog rasch über das Papier, sie setzte nicht eher ab als bis auch die Adresse auf den Brief geschrieben. Dieselbe lautete: An Herrn Justizrat Wegener in Berlin. Dann eilte Jutta mit unhörbaren Schritten hinunter in die Halle. Dort war ein Briefkasten fest gemacht für alle Bewohner und Besucher des Schlosses, nur der Postbote selbst konnte ihn öffnen, wenn er jeden morgen auf seiner Tour über Land nach Tanneck kam. In den Kasten glitt der Brief, mit leisem aufatmen sah Jutta ihm nach — dann kehrte sie beruhigt nach Ediths Schlafzimmer zurück. Was sie konnte, hatte sie gethan, um drohendes Unheil dem Hause fern zu halten, in dem sie jetzt weilte. Das Ergebnis ihres Thuns steht aber nicht bei ihr, das überließ sie gestroht Dem, an den sie sich immer zuerst

wendete, mochten ihre Anliegen groß oder klein sein!

8.

Eine Woche war vergangen seit dem Fest in Burg Steinau. Edith war, wie Jutta vorausgesehen, am folgenden Morgen wieder munter und froh erwacht, ohne Spuren des gestrigen Mißgeschicks zu zeigen.

Als sie mit Jutta zum Frühstück herunterkam, konnte Senden nicht umhin, sich über die so glückliche veranlagte Kindesnatur zu freuen und Jutta für ihre bereitwillige Hilfe sehr freundlich zu danken. Dann aber wendete er sich mit einem leisen Seufzer ab, dunkle Schatten legten sich auf sein Antlitz, der Ausdruck düstern Ernstes, der in letzter Zeit ihn ganz zu beherrschen schien, gab seiner Erscheinung etwas so Seltsames, Unheimliches, daß selbst Ediths harmloses Geplauder davor verstummte.

Gleich nach dem Frühstück ritt Senden fort und kam den ganzen Tag nicht wieder, das Mittagmahl verging ohne ihn, ungemütlich und steif. Am Abend sah Jutta den Schlossherrn auch nur einen Augenblick, als er durch die Halle nach seinem Zimmer ging und ein Ausdruck furchtbarer Melancholie auf dem düstern Gesicht zeigte.

So vergingen auch die nächsten Tage, es lag wie Gewitterschwüle über dem Schloß. Senden war im Uebrigen, was Jutta anbetraf, ganz wieder zu der kühlen vornehmen Gleichgiltigkeit der ersten Zeit zurückgekehrt, das heißt, er begrüßte die Erzieherin seines Töchterchens bößlich bei gelegentlichen Begegnungen, sonst aber war sie nicht für ihn da. Den hübschen Spaziergang von neulich zu wiederholen, kam ihm nicht in den Sinn, von früh bis spät war er abwesend, täglich sah er enttäuschter und finstrier aus. Jutta beobachtete ihn nur verstohlen, aber mit Herzklopfen. Ach, wäre doch mein Brief erst da! dachte sie sehnsüchtig. „Gewiß suchte er bei seinen Nachbarn jetzt nach Geld für den gierigen Juden und findet immer nur Schwierigkeiten. Und wenn auch ich ihm nicht helfen könnte? Aber nein, nein, der

Justizrat muß ja meinem Wunsch nachkommen! dachte Jutta.

Es war am 28. Juli. Das Stiftsfräulein Baleska von Senden präsierte auf Schloß Tanneck mit gewohnter Grandezza am Frühstückstisch, Senden sah entsetzlich bleich und sichtlich in letzter Zeit gealtert aus. Juttas scharfe Augen erpähten durch das tiefe Bogenfenster den Postboten, der soeben den Schloßhof betrat. Blässe und Rödie jagten abwechselnd über Juttas Wangen: „Heute, heute!“ flüsterte sie erregt vor sich hin.

Da ging jetzt die Thür auf, auf einer alten silbernen Platte trug Martha, das Hausmädchen, die Briefe und Zeitungen für die Herrschaft herein, dann, als sie zurückkam, blieb sie vor Jutta stehen und sagte: „Der Postbote läßt Fräulein bitten herauszukommen, es ist ein Schein zu unterschreiben!“

Jutta gelang es kaum, einen Schrei der Freude zu unterdrücken. Mit entschuldigender Geberde verneigte sie sich vor Fräulein von Senden und verließ eilig das Frühstückszimmer.

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischtes.

.: [Einer Meinung.]

Frau: „Nicht wahr, liebes Männchen, es ist doch zu schön, wenn Mann und Frau einer Meinung sind?“

Mann: „Ganz recht! Es kommt nur darauf an, wessen Meinung sie sind.“

.: [Der Liebespanzer.]

1. Fräulein: „Du, ich glaube, den steifen Lieutenant Hartstahl hat noch nie Amors Pfeil verwundet.“

2. Fräulein: „Natürlich! Der Pfeil kann nicht durch die Watte hindurch.“

.: [Immer fort.]

Unteroffizier: „Kerls, immer stramm und schneidig müßt Ihr einherstolzieren. Selbst wenn Ihr im Leichenzuge folgt, müßt Ihr aussehen, als trüget Ihr einen reichen Erbtonkel zu Grabe.“